Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 49

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 49

Illustrirte schweizerische

Handwerker-Zeitung

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

Band XXXXIII

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.— Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 8. März 1928.

Wochenspruch: Nur das heißt dein, was man dir nicht nehmen kann.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 2. März für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. W. Rosenbaum-Ducommun, Umbau Stadelhoferstraße 26, Zürich 1; 2. J. Rüegg Söhne, Hofüberdachung Obere Zäune Nr. 22, Zürich 1; 3. Baugesellschaft Seeblick, Einfriedung Seestr. 291/293, Z. 2; 4. Dr. P. Hirzel, Einfriedung Kurfirstenstraße 5, Z. 2; 5. J. Wegmann, Umbau Seestraße 404, Z. 2; 6. Dr. J. Huwyler, Umbau mit Autoremise Birmensdorferstraße 208, Z. 3; 7. Lateltin A.-G., drei Wohnhäuser Haldenstraße 43, 45, 47, Z. 3; 8. H. Müller, Autoremise Burstwiesenstraße 70, Z. 3; 9. E. Benoit, Autoremise Vers.-Nr. 1275/Magnus-/Dienerstraße, Z. 4; 10. G. Laubscher, Wohn- und Geschäftshaus Badener-/Zypressenstraße 49, Umbau Badenerstraße 310, Z. 4; 11. S. Suter, 5 Wohnhäuser, Anwandstraße 72—78 und 82, Z. 4; 12. H. Ott, Garten- und Gerätehaus Nordstraße 374, Z. 6; 13. M. Sütterlin und Konsorten, Wohnhäuser Scheffelstraße 27, 29, 31, Abänderungspläne mit Autoremisen, Z. 6; 14. E. Bianchi, Wohnhaus Hegibachstraße 104, Abänderungspläne mit Autoremisen, Z. 7; 15. Dr. Fr. Eduardoff, Autoremise, Abänderung der Einfriedungsstützmauer und Vorgartenoffenhaltung Zollikerstraße 27, Z. 8; 16. Genossenschaft Altenhof, Windfangvorbauten Arosastraße 4, 6, 8, Z. 8; 17. Genossenschaft Dufourstraße, Wohnhaus Floraſtraße 21, Abänderungspläne mit Autoremisen, Z. 8; 18. H. Schlageter, Um- und Anbau Zollikerstraße 9, Z. 8; 19. H. Schneebeli, Autoremise, Einfriedungsabänderung und teilweise Vorgartenoffenhaltung Zollikerstraße 31/Signaustraße, Z. 8.

Die Bauarbeiten beim Hauptbahnhof Zürich. Mit der Besserung der Wetterlage ist das Hochwasser der Sihl zurückgegangen, und die Arbeiten im Bereiche des Sihlbettes konnten wieder aufgenommen werden. In dem durch Bretter- und Lehmwände abgegrenzten Arbeitsgebiet ist das eingedrungene Wasser durch Auspumpen größtenteils entfernt worden. Das Wasser hat jedoch eine Menge Kies angeschwemmt, der mit Rollwagen weggeführt und auf Eisenbahnwagen verladen wird. In nächster Zeit werden die Fundamentierungsarbeiten für die Pfeiler der erweiterten Eisenbahnbrücke über die Sihl beginnen können. Am rechten Ufer der Sihl sind einige Bäume gefällt worden, die der Geleiseerweiterung weichen müssen. In die Mauer, die das Wasser des Schanzengrabens von jenem der Sihl trennt, ist an jener Stelle, wo die projektierte Postbrücke hinüberführen wird, eine Bresche geschlagen worden. Am Bau der Sihlpost sind die Fundamentierungsarbeiten beendet, sodaß mit dem Aufbau des sechsstöckigen Gebäudes begonnen werden kann. („N. Z. Z.")

Neubau eines Polizeipostens in Zürich. Der Polizeiposten Hirslanden in Zürich wird in einen neu zu er-

stellenden Bau an der Forch-Fröbelstraße verlegt werden; die Anlagekosten werden auf 200 000 Franken berechnet. Der Bau wird außer einer Anzahl Räume im Unter- und Erdgeschoß sechs Dreizimmerwohnungen enthalten.

Neue Großgarage beim Zentral in Zürich. Im Neubau zur „Stampfe" zwischen Weinberg- und Stampfenbachstraße wird am 1. April die Großgarage „Capitol" eröffnet. Die untern Stockwerke des sechsgeschossigen Geschäftshauses erhalten sowohl an der Stampfenbach- wie an der Weinbergstraße Autogaragen. Außerdem wird eine große Reparaturwerkstätte eingebaut. Der Betrieb soll Tag und Nacht geöffnet sein. Der Bau schreitet allmählich der Vollendung entgegen.

Bauliches von der Albisstraße in Zürich. Die Albisstraße steht auf ihrer ganzen Länge von der Seestraße bis zum Moos Wollishofen im Zeichen des Umbaues. Bei der Abzweigung von der Seestraße finden Leitungsverlegungen statt. An der Ecke Albisstraße—Zellerstraße mußten ein paar ältere Gebäude der Straßenerweiterung weichen. Daran anstoßend hatten sich schon vor dem Abbruch auf der neuen Baulinie zwei stattliche Wohnhäuser mit Front gegen die Rengger- und Albisstraße erhoben. Diese Neubauten werden nun auf dem geräumten Felde ihre Fortsetzung finden. Das östliche Trottoir ist auf jener Straßenstrecke bis zum Morgenthal um etwa drei Meter zurückgesetzt worden, wodurch eine breitere Fahrbahn gewonnen wird. Auf dem Hinterland der Albis- und Tannenrauchstraße stehen mehrere Baugespanne. Die Hauptarbeit konzentriert sich gegenwärtig auf das Straßenstück vom Morgenthal aufwärts bis gegen die Leitenholzstraße. Die langwierigen Leitungsbauten gehen der Fertigstellung entgegen, so daß die Anlage der neuen Fahrbahn in Angriff genommen werden kann. Die Straße erhält nicht nur einen Ausgleich des Gefälles, sondern auch eine Geradelegung, der allerdings bei der Einmündung der Tannenrauchstraße eine große Kurve vorangeht, der mehrere Gebäude weichen mußten. Es sind daselbst weitgehende Anpassungsarbeiten im Gange. Während von den Geleisebauten noch nichts zu sehen ist, sind die Leitungsmasten der Straßenbahn auf der ganzen Strecke aufgerichtet. Auch die Lage der künftigen Endschleife ist bereits zu erkennen. Auf der Wiese zwischen der Albis- und der projektierten Nidelbadstraße wird demnächst der Bau der neuen Straßenbahnhalle in Angriff genommen werden, deren Profile ausgesteckt sind.

Bauliches aus Zürich Hottingen. Auf der Wiese unterhalb der Attenhoferstraße, bei der Einmündung in die Hofstraße, ist vor einigen Tagen eine ganze Reihe Baugespanne errichtet worden. Die Baugenossenschaft „Im Waidegg" gedenkt hier eine Gruppe von neun Gebäuden zu erstellen, acht Wohnhäuser und ein Remisengebäude für sieben Automobile. Sieben der Häuser sind als einfache Mehrfamilienhäuser mit Autogaragen, eines als Doppelmehrfamilienhaus, projektiert. Der Überbauung fällt ein altes Hottinger Bauerngut zum Opfer, auf dem noch im letzten Jahre gelegentlich weidende Kühe zu treffen waren. Die Spiegelhofstraße, die vorerst zwischen Berg- und Attenhoferstraße erbaut wird, soll später von der Attenhoferstraße an der Beobachtungsstation des Kinderspitals vorbei bis zur Hofstraße geführt werden. Die zukünftige Straßenachse ist bereits durch Holzpflöcke markiert. An der Dolderstraße, gegenüber der Einmündung des Bungertweges, wird zurzeit ein umfangreicher Neubau mit Garagen errichtet. Das ausgegrabene Erdmaterial wurde im nahen Wolfbachtobel aufgeschüttet. Jetzt wächst auf soliden Fundamenten ein stattliches Mehrfamilienhaus in die Höhe. Nachdem schon in zahlreichen Häusern dieses Quartiers Autogaragen eingebaut worden sind, ist nun an der Ecke Dolderstraße/Treichlerstraße 18 ein Umbau mit Hofunterkellerung und Einrichtung einer Großgarage für neunzehn Automobile projektiert.

Neubau eines Kinos in Altstetten (Zürich). An der Bahnhofstraße in Altstetten wird demnächst ein baufälliges Gebäude abgerissen und durch einen modernen Wohn- und Geschäftsbau mit Kino, der etwa 500 Sitzplätze enthält, ersetzt werden. Der Saal wird auch als Versammlungs- und Vortragslokal Verwendung finden.

Bauwesen in Glarus. (Korr.) Das herrliche Wetter der letzten Zeit übt auch auf das Bauwesen der Gemeinde Glarus einen günstigen Einfluß aus. Es ist auch volkswirtschaftlich von großem Nutzen, da sonst eine größere Anzahl Arbeiter keine Arbeit hätte. So hat man bereits in der Stadt mit der Fortsetzung der Verbesserung des Straßennetzes begonnen und zwar vom Sand gegen die Stadtkirche. Später folgt die Korrektion und Teerung dieses Straßenzuges. Auch an der teilweisen Verbesserung und Verbreiterung der Straße Riedern—Netstal sind eine schöne Anzahl Leute von Riedern beschäftigt. Infolge des niederen Wasserstandes der Linth konnten eine Anzahl Tagwensbürger mit dem Aushub von Sand und „Linthbollen" (Steine) beschäftigt werden, welches Material für die Korrektion der Stadtstraßen zur Verwendung kommt. Während bei Privatbauten und im Kantonsspital am Innenausbau die verschiedenen Handwerker an der Arbeit sind, bringt die Innen- und Außenrenovation der Stadtkirche, sowie der Pfrundhausbau guten Betrieb ins Baugewerbe, abgesehen von alljährlich wiederkehrenden Außen- und Innenrenovationen. Der Erdaushub vom Kantonsspital auf der Ostseite des Sonnenhügels ist nunmehr ausgebnet und am Rand mit Bäumen bepflanzt worden. Am Südrand ist ein schöner Fußweg neu angelegt worden. Mit der Legung der neuen Geleise-Einfahrt in den Bahnhof Glarus wird bald begonnen.

Bauliches aus Ennenda bei Glarus. (Korr.) Dem Vernehmen nach soll mit dem Umbau des sogenannten „Gaden"-Viertels, westlich vom „Adler", in nächster Zeit begonnen werden. Der schmale Durchgang zum Pfarrhausplatz wird auf vier Meter verbreitert und die Ecke gegenüber der Garage von Herrn Metzgermeister J. Jenny-Kradolfer stark zurückgesetzt, sodaß mit der Verbreiterung des Platzes westlich vom „Adler" eine wesentliche Verbesserung der dortigen Verkehrsverhältnisse geschaffen werden wird. Es ist auch vorgesehen, den am westlichen Ende der Reihe befindlichen Stall, die alte Kornhütte, zu beseitigen und die bisherige Höhe der Gebäude zu verringern. Ein gefälliges Äußere der neuen Baute wird dem ganzen Quartier zur Zierde gereichen.

Bauwesen in Weinfelden. (Korr.) Der kantonale landwirtschaftliche Genossenschaftsverband, dessen Geschäftsstelle sich seit Jahren in Bürglen befindet, beabsichtigt seinen Sitz an einen anderen, verkehrsgeographisch günstiger gelegenen Platz zu verlegen. Mit dieser Geschäftsdislozierung soll zwecks größeren Ausdehnungsmöglichkeiten seines Betriebes zugleich auch der Bau eines Lagerhauses geplant sein. Die Gemeinde Weinfelden mit ihrer zentralen Lage im Kanton und ihren günstigen Bahnverbindungen hat nun keine Anstrengungen unterlassen, um diesen mit lebhaftem Handel und Verkehr verbundenen Geschäftssitz für sich zu gewinnen. Das große Interesse an dieser Angelegenheit äußert sich unzweideutig in dem Entgegenkommen der Gemeinde an den Genossenschaftsverband, diesem ein zwischen Gaswerk und Bundesbahnlinie ge-

legenes, für Fr. 5,500.— erworbenes Areal, das sich als Bauplatz für seine Zwecke äußerst gut eignen würde, unentgeltlich abzutreten. Dieses Angebot hat sich inzwischen realisiert und der Verkauf ist soeben grundbuchamtlich eingetragen worden mit der Klausel, daß, sofern innert fünf Jahren mit dem Bau nicht begonnen werden sollte, das Land wieder an die Gemeinde Weinfelden zurückfällt. Es steht nun zu erwarten, daß der Genossenschaftsverband zugreifen wird.

Neubau der Vereinigten Genfer Molkereien. Die Generalversammlung der Vereinigten Genfer Molkereien genehmigte zwei Kredite in der Höhe von 900,000 Fr. und 200,000 Fr. für einen modernen Neubau und Maschineneinrichtungen für Kälteerzeugung.

Kleinwohnungsbau.

(Korrespondenz.)

Seit der Verteuerung aller Baukosten, wie sie namentlich durch den Krieg eintrat, ist die Frage der Erstellung von Kleinhäusern noch weit mehr in den Vordergrund getreten, als dies früher schon bei den Siedelungsbauten im allgemeinen der Fall war. Im Jahre 1921 hat der Bundesrat dem „Schweizerischen Verband für Wohnungswesen und Wohnungsreform" (damals „Schweizerischer Verband zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues" geheißen), eine Summe von Franken 200,000 als „Fond de roulement" zur Verfügung gestellt, um damit die Erstellung von Versuchs-Wohnhäusern fördern zu helfen. Durch dieses weitblickende Entgegenkommen in Zeiten größter Wohnungsnot und starker Bauverteuerung war der Verband in die Lage versetzt worden, mitzuhelfen, die für jedes Volk wichtige Frage zu studieren, ob es möglich sei, „im Kleinhaus" zu erschwinglichen Mietzinsen in den verschiedenen Gegenden der Schweiz auch für den einfachen Mann ein Eigenheim zu beschaffen.

Der Vorstand hat es zu Beginn des Jahres 1928 für richtig erachtet, die Ergebnisse dieser „Musterhaus-Aktion" nach Ablauf der ersten und offenbar wichtigsten fünfjährigen Periode zusammenfassen zu lassen. Einerseits hielt er sich für verpflichtet, den Bundesbehörden und der Öffentlichkeit umfassenden Aufschluß über die Verwendung der ihm zur Verfügung gestellten Bundesmittel zu gewähren; anderseits schien es wünschbar, die Ergebnisse der Bemühungen des Verbandes auf dem Gebiete des Kleinhauses in technischer, finanzieller und volkswirtschaftlicher Richtung zu veröffentlichen, damit sie von Fachleuten bei der Weiterführung und Ausbreitung dieser Bautätigkeit möglichst verwertet werden können.

Dieser Bericht liegt heute in mustergültiger, übersichtlicher Anordnung und Ausstattung vor. Das Buch „Kleinhäuser" ist im Neuland-Verlag A.-G. in Zürich erschienen. Mit der Bearbeitung der Musterhausaktion wurde Herr Architekt Henry Eberlé, damals in Zürich, jetzt in Passavant (Frankreich), betraut, der dank seiner Kenntnisse der westschweizerischen und stadtzürcherischen Verhältnisse und als früherer Mitarbeiter in der technischen Konsulentenkommission des Verbandes mit den Absichten und Zielen der ganzen Aktion gut vertraut war. Er hat an Hand der Angaben der Architekten und auf Grund eigener Anschauung der einzelnen Projekte im Laufe des Jahres 1926 seinen Bericht abgefaßt. Um diesen praktisch verwendbar zu gestalten, wurden die einzelnen Kolonien und Objekte möglichst in Lageplan, Grundriß, Fassade und Schnitt wiedergegeben.

Mit diesem Buch unterbreitet der Verband einen Teil seiner Arbeit dem Urteil der Öffentlichkeit. Er wollte bewußt mit der Förderung des Studiums und Baues von Kleinhäusern auf dem Weg der Reform unseres Wohnungswesens vorangehen; er hat es deshalb seinerzeit auch unternommen, im gleichen Sinne durch seine Wanderausstellung „Das Kleinhaus" zu wirken, die in den Jahren 1926 und 1927 in den verschiedenen Landesgegenden gezeigt wurde.

Herr Dr. H. Peter, der verdiente Präsident des Schweiz. Verbandes für Wohnungswesen und Wohnungsreform, gibt einen äußerst lehrreichen Einblick in diese Musterhaus-Aktion. Sie ist von größtem Allgemeininteresse und möge hier folgen, nicht um damit die Anschaffung des wertvollen Buches überflüssig zu machen, sondern dadurch diese Anschaffung geradezu zu empfehlen. Herr Dr. Peter schreibt:

1. Veranlassung und Ziel der Musterhausaktion.

Im September 1919 ist in Zeiten größter Wohnungsnot der „Schweizerischer Verband für Wohnungswesen und Wohnungsreform" (Union Suisse pour l'amélioration du logement), ursprünglich „Schweizerischer Verband zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues" geheißen, gegründet worden. Er erstrebte vom Beginn seiner Tätigkeit die Reform des Wohnungswesens in sozialer, technischer und wirtschaftlicher Hinsicht an, insbesondere durch Förderung des Baues gesunder, froher und preiswerter Kleinheimwesen. Nach den verschiedensten Richtungen, durch vorberatende, orientierende, untersuchende, den Wohnungsbau unmittelbar fördernde Betätigung suchte der Verband zu wirken.

Zu seinen wichtigsten Aufgaben zählte der Verband von Anfang an das Studium der Frage, ob nicht auch unter den veränderten Verhältnissen der nach dem Kriege eingetretenen Teuerung auf dem Baumarkte für die breiten Bevölkerungsschichten billige und doch einwandfreie Wohnungen erstellt werden können. Dabei sollte gleichzeitig versucht werden, unter möglichster Abkehr vom bisherigen System der Mietskaserne zu einer besseren Wohnart, dem Eigenheim in Form des Kleinhauses, überzugehen. Mit der Betätigung zur Bekämpfung der Wohnungsnot sollte damit das große Problem der Wohnungsreform angefaßt und gefördert werden. Gestützt auf einen Vorschlag von Ing. E. Furrer, Gesundheitsinspektor der Stadt Zürich, entwarf eine technische Konsulentenkommission des Verbandes ein Programm für das sogenannte Minimalhaus, d. h. das Einfamilienhaus für den wenig bemittelten Mann, das mit den denkbar geringsten Mitteln eine Wohngelegenheit schafft, die den modernen Anforderungen in bautechnischer, hygienischer, moralischer, architektonischer und sozialer Hinsicht vollauf Genüge leisten soll. Das Ziel ging dahin, das Minimalhaus nach und nach in allen Landesgegenden der Schweiz auszuprobieren, unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse in klimatischer Hinsicht, der Bedürfnisse und Gewohnheiten der Bevölkerung. Danach sollten verschiedene Typen hinsichtlich Lage, Grundriß, Gartenanlage, Wärmetechnik, Materialien usw. zur Anwendung kommen, wobei auf Grund der gemachten Erfahrungen Gutes und Bestes hervorgehoben und bei späteren Aktionen verwendet werden sollte. Der Verband beabsichtigte und war auch in der Lage, mit Hülfe seiner Sektionen in den verschiedensten Gegenden diese Versuche durchzuführen.

Dem Verbande fehlten jedoch die Mittel, um die geplante praktische Tätigkeit durchzuführen, und doch war in breiten Kreisen der Öffentlichkeit und bei vielen Kantons- und Gemeindebehörden ein lebhaftes Interesse und Bedürfnis vorhanden, über die einschlägigen grundlegenden Fragen des Wohnungsbaues, gestützt auf praktische Erfahrungen, Aufschluß zu erhalten. Von privater Seite genügende Mittel hiefür zu erhalten, war angesichts der damaligen ungünstigen Wirtschaftslage nicht möglich.